

Liebe Initiatoren von "Marsch für das Leben", sehr geehrter Herr Lohmann,

vielen Dank für Ihre Einladung zum 17. September. Durch die Fülle der Termine nach der parlamentarischen Sommerpause kann ich es leider nicht einrichten, persönlich am Marsch für das Leben teilzunehmen. Doch gerne möchte ich Ihnen meine Grüße übermitteln.

Kurz vor der Sommerpause beschäftigte uns im Bundestag die Debatte um die Zulassung der PID. Das Ergebnis, eine breite Zustimmung für die Zulassung, hat mich in dieser Eindeutigkeit überrascht, ja erschüttert. Zugleich war ich um die Debatte an sich sehr froh. Hier haben sich Koalitionen des Lebensrechts gebildet, die über die Parteizugehörigkeit hinaus gingen. Etwa die pointierten Plädoyers für das Leben von Kathrin Göring-Eckart und Volker Kauder, um nur zwei Namen zu nennen, waren eine große Ermutigung für alle Lebensrechtler in Deutschland. Das kann und sollte uns umso mehr Mut machen, unsere Stimme für eine Kultur zu erheben, die ein unbedingtes Ja zum Leben ermöglicht. Das beginnt beim Schutz des Ungeborenen und geht weiter über eine gute Familienpolitik und mündet in ein gesamtgesellschaftliches Klima, in dem Kinder - und auch behinderte Menschen - willkommen sind. Wenn materielle Wünsche vor dem Ja zum Kind stehen oder wenn eine muffige Doppelmoral junge Schwangere mit ihrer Ablehnung zum Abbruch treibt, dann läuft etwas schief einer Gesellschaft. Kinder machen uns reich - und jedes Kind, egal unter welchen Umständen es gezeugt wurde, bleibt ein unverwechselbares Geschöpf Gottes. Hier darf uns jedoch nicht ein bestimmtes Familien- oder Rollenmodell leiten, sondern das unbedingte Ja zum Kind muss im Mittelpunkt stehen.

Der Marsch für das Leben ist eine solche Stimme. Ich wünsche Ihnen, dass sie bundesweit Gehör findet.

Herzliche Grüße

Frank Heinrich, MdB